

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

222 (23.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugpreis: Vierteljährlich 1 M. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 M. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 222.

Montag, den 23. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

24. September 1917.

Artilleriekampf in Flandern. — Bei Lens und
St. Quentin heftige Feuerkämpfe. — An der Aisne
und in der Champagne heftiges Feuer.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Sept.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Fleurbaix und südlich von
Gavrincourt wurden englische Teilangriffe,
nördlich der Scarpe starke Vorstöße des
Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen
bei Menpres brachten 45 Gefangene ein.

Heeresgruppe von Boehn.

Nach den vergeblichen Teilangriffen der
beiden letzten Tage holte der Engländer
gestern wieder zu großem einheitlichem
Angriff aus. Sein Ziel war der Durch-
bruch südlich von Cambrai. Unter dem
Schutze einer dichten Feuerwalze trat die eng-
lische Infanterie, von Panzerwagen und Flie-
gern begleitet, zwischen dem Walde von Sou-
zeaucourt und Hargicourt am frühen
Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Er-
wartung des feindlichen Angriffs in der Nacht
vom 19. zum 20. die Verteidigung von dem
freien Gelände östlich von Epehi in die
alten englischen Stellungen zwischen
Willers-Guislain und Bellicourt
verlegt. Als der zum Angriff tief gegliederte
Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien
anstürmte, empfing ihn das vorbereitete Ab-
wehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und
Maschinengewehre. Der Angriff blieb
vor unseren Linien liegen. Nach stärkster
Feuerbereinigung setzte der Feind zu erneutem
Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm
scheiterte völlig. In dem Südwestteil

von Willers-Guislain und in das Gehöft
Duenne mont drang der Engländer vorüber-
gehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegen-
stoß wieder zurück. Am Abend und während
der Nacht folgten stärkster Artilleriefener noch-
mals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag war in dem
schweren Ringen an der Westfront ein
besonders erfolgreicher Tag. Deutsche
Jäger- und Kavallerie-Schützen-Regimenter,
ost- und westpreussische, polenische, nieder-
schlesische, westfälische, rheinische, bayerische
Regimenter und Gardebataillonen haben dem
Engländer gestern eine schwere Nie-
derlage zugefügt. An seiner ganzen An-
griffsfront hat er schwere Verluste erlitten.
Unserer Artillerie fällt ein Hauptteil an dem
vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne blieb die
Artillerietätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen.
Sie lebte am Abend in Verbindung mit hefti-
gen Teilkämpfen östlich von Baucailon,
am Gehöft Laurains und nordwestlich
von Bailly auf.

Vor 1. Generalquartiermeister: Sudendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 21. Sept., abends. (Amtl.)

Vor unserer Siegesfront zwischen
dem Walde von Souzeaucourt und Har-
gicourt sind große einheitliche Angriffe der
Engländer unter schwersten Verlusten für den
Feind gescheitert.

W.T.B. Berlin, 22. Sept., abends. (Amtl.)

Von den Kampfzonen nichts Neues.

Feindliche Fliiegerangriffe.

Karlsruhe, 21. Sept. Vergangene Nacht
wurde Karlsruhe zweimal von feindlichen
Fliegern angegriffen, die durch unser Flak-
feuer gezwungen, ihre zahlreichen Bomben

zu hohem Abwurfen. Bedauerlicherweise
wurden vier Personen, darunter eine schwer,
drei leicht verletzt. Von den Verletzten hatte
sich wiederum ein Teil trotz rechtzeitigem Alarm
beim Abwerfen der Bomben noch auf der
Straße befunden. Der entstandene Sachschaden
ist gering. (g. R.)

U-Boots-Erfolge.

W.T.B. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.)

Im Atlantik versenkten unsere Untersee-
boote 35 000 B.R.T. Die für unsere Feinde
bestimmten Ladungen bestanden, soweit festge-
stellt werden konnte, aus besonders wertvollen
Gütern, u. a. aus Kohlen, Baumwolle, Pe-
troleum, Holz, Stückgüter und Lebensmittel.

Die Versenkung mehrerer Schiffs-
ladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick
auf die wachsende Kohlennot in allen feind-
lichen Ländern.

Der Chef des Admiralskabs der Marine.

W.T.B. Wien, 21. Sept. Das Kriegs-
ministerium, Marinektion, teilt mit: Eines
unserer U-Boote versenkte am 20. September
frühmorgens vor Kap Redoni (nördlich Durazzo)
ein großes französisches U-Boot mit
Torpedoschub. Außer dem zweiten Offizier
dieses U-Bootes, Fregattenleutnant Eugen
Lapeyre, konnte niemand gerettet werden.

W.T.B. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtl.)

Die bei St. Mihiel gefangenen Amerikaner
äußerten sich einem deutschen Berichterstatter
gegenüber erstaunt über die ihnen seitens der
Deutschen zuteil werdende gute Behandlung.
Wie sie berichten, wird ihnen von ihren Kom-
panieführern immer wieder erzählt, daß die
Deutschen die amerikanischen Gefangenen miß-
handelten, ihnen ungenügend zu essen gäben
und sie bei der geringsten Disziplinlosigkeit
erschossen. Sie meinten, in den von den Bei-
tungen täglich verhetzten Vereinigten Staaten
würde kein Mensch glauben, wie menschlich
die Deutschen ihre Gefangenen behandeln.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Er sah sie jetzt voll an. Keine Leidenschaft,
kein funkelndes Ausblitzen, wie sie es früher
so oft darin gesehen hatte, lag in seinem Blick,
nur ein guter, ehrlicher Dank und eine Frage:
„Heißt das — daß ich wiederkommen darf?“

Sie nickte mit einem leichten Lächeln.

„Wenn du nach diesem ersten Versuch noch
Luft dazu hast, Dieter,“ antwortete sie jetzt,
einen leichteren Ton anschlagend. „Ich
war wirklich eine schlechte Wirtin, nicht ein-
mal etwas warmes habe ich dir angeboten,
und du wirst von der weiten Fahrt in der
Kälte durchgefroren sein.“

Ehe er etwas erwidern konnte, klingelte sie
dem Diener und gab ihm einen Auftrag.

„Ich bin es so wenig gewohnt, Besuch zu
bekommen,“ entschuldigte sie sich dann.

„So, unterhältst du keinen Verkehr?“ fragte
er.

„Nein, — ich will an den Gewohnheiten
des Onkels festhalten. — Die Trauer
schützt mich einweilen vor Mißdeutungen.“

In diesem Augenblick brachte der Diener
das gewünschte heiße Wasser und Zutaten

zum Grog. Jutta stand auf, mischte den
Grog und stellte ein Glas vor Dieter hin;
ein anderes nahm sie sich selbst.

Er rief damit an das ihrige.

„Dein Wohl, Jutta!“

Dann trank er.

„Ah,“ machte er behaglich, „das ist die
gewohnte gute Mischung von ehedem, Jutta.
Wie gut das tut!“

Sie nickte nur lächelnd.

Nun begann er ihr einiges aus seiner Gar-
nison zu erzählen, fragte sie nach ihren Eltern
und der Schwester und allem möglichen, nur
um die Zeit noch auszubehnen. Es war so
traulich in dem warmen Zimmer bei der alt-
modischen Petroleumlampe, dem warmen
Grog und in der Gesellschaft dieses Mädchens,
bei dem alles so abgeklärt und harmonisch
schien, die eine so wohlthuende Behaglichkeit
um sich zu verbreiten verstand. Es heimelte
ihn ordentlich an. Zum ersten Male seit
langer Zeit fühlte er sich wieder zufrieden
und ruhiger im Gemüt.

Schließlich gebot ihm der Zustand, auf-
zubrechen.

Er zog seinen Pelz an und stand nun vor
ihr, ihre Hand an seine Lippen führend.

„Das ich sagen: Auf Wiedersehen, Jutta,
und — auf gute Kameradschaft?“

„Auf Wiedersehen, Dieter,“ sagte sie nun
und gab ihm das Geleit bis zur Tür. Dann
kehrte sie zurück, setzte sich an den Tisch und
lauschte, bis das Schellengeläut seines Schrit-
tens sich in der Ferne verlor.

Ihr war ganz seltsam zumute, so als
wenn sie einer Befürchtung ledig geworden
wäre, als wenn sie wieder freier atmen konnte.
Wie unnötig doch alle ihre quälenden, sorgen-
den Gedanken und Zweifel gewesen waren.
Es war alles so ganz anders verlaufen, als
sie es sich gedacht hatte. Er hatte kein Hehl
daraus gemacht, daß und warum er gelitten
hatte, wenn auch nur in Andeutungen; sie
hatte es auch seinen Zügen angesehen. Er
hatte es noch nicht verwunden, er liebte die
Ungetreue immer noch. Das war eine Art
Wall zwischen ihnen, das sicherte sie vor dem,
wovor man sie hatte warnen wollen. Wenn
sie auch die Beweggründe jener anderen nicht
ganz verstand — jedenfalls konnte die ruhig
sein. Was er bei ihr suchte — verwandtschaft-
liche Kameradschaft — die konnte sie ihm nicht
verweigern. Es war eine Art Bollwerk gegen
Uebergriffe, ein starker Schild, der sie deckte.

Aus aller Erregung dieses Besuches her-
aus nahm sie doch ein Gefühl der Ruhe und
der Befriedigung mit sich in ihr Schlaf-
zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Schweden.

W.L.B. Stockholm, 20. Sept. Am Donnerstag abend wurden in sämtlichen Stockholmer Kirchen vor zahlreichen Zuhörern Gebete für den Frieden gesprochen.

Italien.

* Berlin, 23. Sept. Einer Depesche des „Berl. Lokalanz.“ aus Lugano zufolge hat nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ ein nächtlicher feindlicher Versuch, Venedig mit Flugzeugen anzugreifen, keinen militärischen Schaden verursacht. Dabei gab es zwei Tote und vier nicht schwer Verwundete.

* Berlin, 23. Sept. Aus Lugano wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: In Erwartung des Dekrets über die Beschlagnahme aller Kriegsvorräte verfügt ein neues Dekret die Requisition aller Baumwolle und sonstiger Spinnfaservorräte in Italien.

Amerika.

* Berlin, 23. Sept. Präsident Wilson soll nach französischen Blättermeldungen gesagt haben, er habe einen vollständigen Sieg nötig. Besprechungen sollen nicht zugelassen werden. Selbst wenn Oesterreich morgen käme, um uns zu erklären, daß es alle 14 Punkte meines Friedensprogramms annähme, müßte ich auf meinem Standpunkt stehen bleiben. Wir können den Worten unserer Feinde nicht glauben. Es muß ihnen unmöglich gemacht werden, ihr Wort zu brechen.

Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehen. Aber man muß die Ohren steif halten, und Feder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen.“ Dieses Wort Friedrich des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegseiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder Kriegsanleihe zeichnen!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 23. Sept. Vizefeldwebel Artur Loos (Sohn des verst. Prof. Dr. Loos), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der badischen silbernen Verdienstmedaille, wurde nun auch mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

Mannheim, 22. Sept. Dem Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen Dr. Karl Bofsch ist vom König von Bayern der Professortitel verliehen worden.

Staufen, 20. Sept. Gestern früh gegen 6 Uhr wurde im Münstertal ein etwa zwei Sekunden währendes Beben verspürt, welches von einem starken unterirdischen Rollen begleitet war.

Deutsches Reich.

W.L.B. Dessau, 21. Sept. Heute mittag 12 Uhr fand im herzoglichen Mausoleum die feierliche Beisetzung des verstorbenen Her-

zogs Karl Eduard von Anhalt statt, an der als Vertreter des Kaisers Prinz Joachim von Preußen, als Vertreter des Königs von Bayern Prinz Alfons von Bayern teilnahmen.

* Berlin, 23. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hünke hat gestern eine Anzahl Parteiführer empfangen. U. u. laut „Boss. Blg.“ den Zentrumsabgeordneten Erzberger und den fortschrittlichen Abgeordneten Fischbeck. Heute werden die Konferenzen bei dem Staatssekretär fortgesetzt. Es sollen konservative und nationalliberale Fraktionsführer zu Worte kommen. Der Vizelkanzler von Bayer hatte in den letzten Tagen wiederholte Besprechungen mit Abgeordneten der Mehrheitsparteien und mit den Abg. Hausmann, Fischbeck, Raumann, Erzberger, Gröber, Herold, Ebert, Scheidemann, Südekum.

Der Beginn der Verhandlungen der Zentrumsfraktion, von der gesagt wird, sie seien für das weitere Programm der Mehrheitsparteien von ausschlaggebender Bedeutung, ist auf heute vormittag 9 Uhr festgesetzt. Die fortschrittliche Volkspartei beginnt ihre Fraktionsführungen mittags um 12 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr finden die interfraktionellen Besprechungen der Mehrheitsparteien statt.

Frankreich.

W.L.B. Berlin, 21. Sept. Der „Lokalanz.“ meldet aus Basel: Ueber das Eisenbahnunglück in Südfrankreich wird weiter berichtet: Im Pach-Tunnel zwischen Dion und La Roche stießen die beiden Marzeiller Expreszüge aufeinander. In dem einen Zuge befanden sich nebst vielen aus den Schulen heimkehrenden Kindern mit ihren Müttern auch zahlreiche Militärpersonen. Nach einer Sabas-Meldung gab es etwa hundert Tote und dreißig Verwundete: Der Sachschaden wird als sehr groß geschätzt.

Berlin, 23. Sept. Laut „Berl. Tagebl.“ meldet das „Genfer Journal“: Zwei Personen, die während des Fliegerbombardements vom Sonntag auf Montag in Paris verwundet wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beläuft sich jetzt auf acht, die der Verwundeten auf 28. — Bei dem Eisenbahnunglück von Pach wurden, wie der „Progres de Lyon“ meldet, jetzt 25 Tote und 39 Verwundete festgestellt.

Rußland.

W.L.B. Moskau, 21. Sept. „Iswestija“ gibt Schilderungen von der feierlichen Beisetzung des Erzaren, die nach Pressemeldungen von Truppen der Volksarmee in Zekaterinburg veranstaltet wurde. Die Leiche des Erzaren, die an der Erschießungsstätte im Walde beerdigt war, wurde aus dem Grabe genommen, das nach Angabe von Personen gefunden wurde, denen die Umstände der Hinrichtung bekannt waren. Die Ausgrabung geschah in Gegenwart vieler Vertreter der obersten geistlichen Gewalt Westsibiriens, der Ortsgeistlichkeit, der Delegierten der Volksarmee, der Kosaken, der Tschechoslowaken. Der Leichnam wurde in einen Zinnsarg, in einer löstbaren Holzhülle aus sibirischer Fleder gelegt. Der Sarg wurde unter dem Schutz einer Ehrenwache mit dem obersten Kommandanten der Volksarmee an der Spitze in der Kathedrale zu Zekaterinburg aufgestellt, von wo er, nach zeitweiliger Beisetzung, in einem besonderen Sarkophag nach Dmsk gebracht werden soll.

W.L.B. Leipzig, 21. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der Leipziger Abendzeitung aus Kiew meldet, wurde auf Trozki in Kurst ein Anschlag unternommen. Ein Soldat schoß auf Trozki, verfehlte ihn aber. Der Korrespondent meldet weiter, daß die ukrainische Regierung eine Verschwörung zur Ermordung des Leiters der russischen Friedensdelegation, Rakowski, aufgedeckt habe.

Rumänien.

W.L.B. Bukarest, 20. Sept. (R. R. Korr.-Bur.) Verlässliche aus Jassy hier eintriffende Reisende erzählen, daß dort die Nachricht verbreitet sei, der rumänische Kronprinz Carol sei Mitte September nach Odessa abgereist und habe sich dort mit dem rumänischen Fräulein Jizi Lambrino vermählt. Ueber die Aufnahme dieser Heirat seitens des Königs und der Königin weiß man hier noch nichts. Auch nicht, ob der Kronprinz mit vorheriger Bewilligung seiner Eltern vorgegangen ist, oder ob es sich um eine Ueberraschung handelt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei örtlicher Unternehmung südlich von Neufchappelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich von Marcoing auf.

Heeresgruppe von Böhmen.

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epehy, sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linie südlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen.

Wie in den letzten Tagen zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus.

Während der Nacht hielt starke Feuerartillerie an; in nächstem Angriff östlich von Epehy faßte der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß.

Vorfeldkämpfe an der Dife.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechtsartillerie gestern ab.

Erlundungsgesichte in der Champagne.

Heeresgruppe von Gallwiz. Zwischen der Cote Lorraine und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert.

Der Feind, der mit starken Abteilungen gegen Haumont, südlich von Damptvieux und Roubercourt vorstieß und mit Erlundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellung vorrückte, wurde abgewiesen.

Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Lörzer errang seinen 42., Leutnant Bäumer seinen 30. Luftsieg.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

(*) Durlach, 21. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 76 Läufer Schweinen und 239 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 76 Läufer Schweine und 200 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 340—400 M., für das Paar Ferkelschweine 150—200 M. Geschäftsgang gut.

In bester Lage Durlachs ist ein größeres, besseres **Wohnhaus**, neu erbaut, auch für Geschäft geeignet, sehr gut rentierend, zu verkaufen. Adressen unter Nr. 638 an den Verlag d. Bl.

Haus in oder bei Durlach ev. Pfingsttal sofort bei voller Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 633 an Verlag. Eine neue dunkel eichene **Kreuz** ist zu verkaufen. Näheres **Hauptstraße 24.**

Obstbäume

(ein Waggon) in allen Sorten treffen dieses Jahr wieder für mich ein und nimmt Bestellungen entgegen

Ludwig Kramb, Lammstr. 6.

X Kohlen-Ausgabe. X

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 500 bis Schluß erhalten am Dienstag **Briletts**.

S. Nachmann, Pfanzstraße 28.

Unterricht

in französischer u. englischer Sprache wird erteilt **Uhländstraße 10.**

2 anständige Mädchen oder Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Drei Fuhren Dung können gratis abgeholt werden **Sackhaus zum Kranz, Hauptstraße 39.**

Wiesbadener Kochbrunnen. Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Ausgabe der Scheine

für den Brot-, Mehl- und Milchbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. September bis 25. Oktober 1918, der Vollmilchkärtchen für Oktober, sowie der neuen Fettauweise erfolgt am 24. und 25. ds. Mts. im Rathausaal in folgender Weise:

Am Dienstag, den 24. September ds. Jrs.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Mittwoch, den 25. September ds. Jrs.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den Lebensmittelausweis und Fettauweis mitzubringen.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholte Brotscheine in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Scheine am Ausgabetermin nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Marken abgezogen.

Für verloren gegangene oder zu früh verbrauchte Scheine wird kein Ersatz oder Zusatz gewährt.

Durlach, den 19. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelversorgung.

Wir machen die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß der Kommunalverband Durlach-Land den Bezug von Kartoffeln auf Kartoffelbezugscheine aus seinem Verbandsbezirk bis auf weiteres nicht genehmigt.

Des weiteren hat der Kommunalverband Rastatt-Land die Ausfuhr von Kartoffeln aus seinem Bezirk gesperrt.

Durlach, den 23. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Weichkäse morgen nachmittag an den Buchstaben K.

Wir haben noch einen kleinen Restbestand an

Bonbons,

den wir an Familien mit kleinen Kindern abgeben.

Des weiteren erhalten die größeren Familien

kondensierte Vollmilch (Auslandsware)

und zwar:

Familien mit 5 und 6 Personen 1 Dose

Familien mit 7 und 8 Personen 2 Dosen

Familien mit 9 und mehr Personen 3 Dosen.

Leider gestatten unsere kleinen Bestände nicht, daß wir die ganze Bevölkerung mit Kondensmilch versorgen können.

Preis pro Dose 2,10 Mk.

Durlach, den 23. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Viehbesitzer, welche noch Heu nötig haben, werden hiermit aufgefordert, ihren Heubedarf innerhalb 3 Tagen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — unter Angabe des Viehbestandes anzumelden. In Anbetracht der knappen Heuvorräte werden spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt.

Durlach, den 23. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eine Lederhandtasche

mit Geldbeutel gestern nachmittag bei den beiden Sibbänken am Wolfsweg von einer Kriegerfrau verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben auf der Polizeistation.

Gestern wurde in der Wirtschaft (Brauerei Eglau) ein

Gut und Schirm

verwechselt. Es wird um Regelung gebeten

Gartenstr. 9 III rechts.

Am Sonntag ging im Nutternwald ein Kinderhütchen verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes.

Am verflorenen Montag ging ein kleiner Wagenschild, grün angestrichen, mit den Buchstaben J. G., vom „Friedrichshof“ bis Kuttner verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Königsstraße 2.



Am Samstag sind 2 Gänse (Grauschek) entlaufen Abzugeben gegen gute Belohnung

Königsstraße 72.

Putzfrau

für Mittwoch und Samstag vormittag gesucht. Zu erfragen Karlshofer Allee 5, part.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß nach nur kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren 6 Monaten unsere gute, liebe Schwester, Tante und Schwägerin



Frau
Sophie Hofer Wwe.

geb. Meier

sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Die Beerdigung fand auf besondern Wunsch der lieben Verstorbenen in aller Stille in Dffenburg statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Schreiber Wwe. als Nichte.

Dffenburg, den 20. September 1918.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

Neunte Kriegs-anleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschriebenen Beträge werden bis zum 27. Oktober 1918, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

Der Verwaltungsrat.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr, werden

Leopoldstraße 2 hier

im Hof gegen Barzahlung öffentlich

versteigert:

1 Bettstelle mit Kopf, Ober-

und Unterbetten und Bett-

federn, 1 Schrank, 1 Nach-

tisch, 1 Waschkommode mit

Marmorplatte, 1 Ofenschirm,

1 Schirmständer, 1 Krankent-

tisch, Bilder, 1 Koffer, 1 Küch-

schrank, verschied. Geschirr,

2 Tische, 1 Gasherd und sonst

verschiedenes.

Durlach, 22. Sept. 1918.

Laier, Waisenrat.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 26. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr, werden

Hauptstraße 38 hier

gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigert:

Eine Friseur-Einrichtung mit

2 Spiegeln, 2 W. Waschtische,

1 Sessel; ferner 1 Bett ohne

Wäsche, Bettladen, Feder-

betten, 1 zweifür. Schrank,

1 Auslagetasten, 1 Kleider-

ständer, Stöcke, 1 Stockstän-

der, Tabakpfeifen, Parfümerien,

Bilder, 1 Wasserbank, 2 Steh-

lampen, 1 Rehlkasten, 1 Bad-

mulde, 2 Koffer, 1 Firmen-

schild und sonstiger Hausrat.

Durlach, 21. Sept. 1918.

Laier, Waisenrat.

Emser Wasser gegen Erkältung.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Kräftiger Schuljunge

als Aueläufer gesucht

Druckereigesellschaft.

Zahnpflegemittel in gr. Auswahl.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Obstbau-Verein Durlach.

Unsern Mitgliedern zur Kennt-

nis, daß Bestellungen auf Obst-

bäume nur noch bis 30. Sep-

tember bei Vorstand Pfalteicher,

Pfanzstraße 95, gemacht werden

können. Spätere Bestellungen wer-

den nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand.

Prästäl-Kaninchenbiefutter

erhält die Tiere gesund und macht

das Fleisch besser.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Amthausgarten.

Frau gesucht zur Besorgung des

Amthausgartens.

Zwei Wagen Kuhmist zu

kaufen gesucht.

Dr. Wags, Herrenstr. 11.

Jugendliche Arbeiter

werden eingestellt

Brauerei Eglau.

Dürkheimer Maxofelle.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Monatsfrau oder

Dienstmädchen,

welches zu Hause schlafen müßte,

gesucht. Zu erfragen

Leopoldstraße 8 I.

Lauchstädter Mineralbrunnen.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Winterjalatschlinge

sind zu haben

Mittelstr. 11, 1. St. rechts.

Gesucht wird von einer aus-

wärtigen Familie eine 4-Zimmer-

wohnung samt Zubehör auf 1.

Nov oder 1. Dez. Angebote mit

Preisangabe unter Nr. 639 an

den Verlag d. Bl.

Parkett- und Linoleum-

Wichse, Stahlspäne

in vorzüglicher Qualität.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

9te Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

BEDINGUNGEN:

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Montag, den 23. September, bis

Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königlichen Seehandlung), der Preussischen Central-Gewerkschaftskasse in Berlin, der Königlich Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1919, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1919 fällig.

Die Schatanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 und 500 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1919, der erste Zinschein ist am 1. Juli 1919 fällig. Welcher Gruppe die einzelne Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatanweisungen

Die Schatanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1919, ausgelost und an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosungen im Januar und Juli 1918 und Januar 1919 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatanweisungen wird jedoch erst im Juli 1919 mit ausgelost.

Die nicht ausgelosten Schatanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 un kündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Varrückzahlung 4%ige, bei der ferneren Auslosung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch ungelosten Schatanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3 1/2%ige mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermine erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vergl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert

ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatanweisungen maßgebenden Beträge (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn	
Stücke verlangt werden	98,— Mark,
für die 5% Reichsanleihe, wenn	
Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre	
bis zum 15. Oktober 1919	
beantragt wird	97,80 Mark,
für die 4 1/2% Reichsschatanweisungen	
	98,— Mark,
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung	
der üblichen Stückzinsen.	

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Veränderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.*

Zu allen Schatanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke der Reichsanleihe unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertig gestellt und voraussichtlich im April n. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der hundertjährigen Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehnskasse des Reichs zu beliehen, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine zwecks Verpfändung bei der Darlehnskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehnskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 30. September ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:

30% des zuteilten Betrages	spätestens am	6. November d. J.,
20% des zuteilten Betrages	spätestens am	3. Dezember d. J.,
25% des zuteilten Betrages	spätestens am	9. Januar n. J.,
25% des zuteilten Betrages	spätestens am	6. Februar n. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet, doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die zur Rückzahlung am 1. Oktober d. J. gezogenen Mark 200 000 000 5% Reichsschatanweisungen von 1914 (1. Kriegsanleihe) Serie VI werden bei der Begleichung zuteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen. Den Zeichnern werden auf die mit diesen Schatanweisungen zu begleichenden neuen Anleihen, je nachdem sie Reichsanleihe oder Reichsschatanweisungen gezeichnet haben, 5% Stückzinsen für 180 Tage oder 4 1/2% Stückzinsen für 90 Tage vergütet. Die 5% Reichsschatanweisungen sind mit Zinscheinen, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 6. November geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 180 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 6. November, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 144 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatanweisungen der 1., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2% Schatanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 21. Dezember 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatanweisungen erhalten eine Vergütung von M. 2,25 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mark 2,50 für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinscheinen, die am 1. Juli 1919 fällig sind, die mit April/Oktob-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Januar 1919, so daß die Einlieferer von April/Oktob-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Driemstr. 92-94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 13. November d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinscheindbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 21. Dezember 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zuteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1920 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

Berlin, im September 1918.

Reichsbank-Direktorium.
Habenstein. v. Grimm.

Zeichnungsbeginn Montag!